

Predigt: Was wäre, wenn ...? (Jesaja 2:1-5)

Am Ende der Sommerferien sind wir ja frisch und wach, stimmt's? Deshalb steigen wir gleich steil ein in die Predigt. Der Bibeltext, über den ich predige, stammt vom Propheten Jesaja. Ich teile euch zuerst ein paar Dinge über Jesaja mit, damit ihr ein bisschen wisst, mit wem wir es hier zu tun haben.

Jesaja kompakt

Man hat Jesaja den «König der Propheten» genannt. Seine Gedanken haben unerhörte Wucht und aussergewöhnliche Tiefe und sein Stil ist von seltener Schönheit und Kraft. Zugleich ist er auch der «Evangelist unter den Propheten», indem er seinem Volk und uns heutigen Lesern wie kein zweiter die Leiden und das Sterben des Gotteslammes vor Augen stellt.

Jesaja trat sein Prophetenamt im Todesjahr des Königs Usia an (vgl. Jesaja 6:1). Er prophezeite während ca. 60 Jahren, d.h. von 758 bis 700 vor Christus. Die Zeit, in der Jesaja wirkte, war für Israel bedeutungsvoll. Damals trat das Volk Gottes in direkte und fortgesetzte Beziehung zu den heidnischen Grossmächten, die sich durch Jahrhunderte hindurch um die Herrschaft des Orients stritten. Zwischen die drei Mächte Assyrien, Ägypten und Babylon eingekeilt, hätte Israel seine Unabhängigkeit dadurch wahren können, dass es diese Beziehungen nicht eingegangen wäre, sondern allein auf Gott vertraut hätte. Leider stützten sich die Könige Israels¹ abwechselungsweise auf die eine oder andere dieser Mächte, was von den Propheten immer wieder kritisiert und Israel schliesslich zum Verhängnis wurde: es wurde zum Kampfplatz der Mächte und fiel schliesslich den Babyloniern in die Hände.

Jesajas Aufgabe war umfangreich: er hatte zu warnen, Gericht anzukünden und Trost zu sprechen. Zusammengefasst war seine Botschaft diese: Gott ist der «Heilige Israels»; sein Volk muss in der Heiligkeit leben. Wenn es nicht auf die Mahnungen zur Busse (Umkehr vom bösen Weg) hört, werden Gerichte (Strafen) eintreffen. Durch Leiden und Sterben des Messias wird aber ein Rest des Volkes gerettet werden. Dann wird die vollkommene Erlösung kommen und es wird ein neues Gottesreich geben mit einem neuen Himmel und einer neuen Erde.

Jesajas Vision

Jesaja bedeutet übrigens: «Der Herr ist Heil», oder «Der Herr hilft». Schon wenn man bei Jesaja anfängt zu lesen, spürt man heraus, dass diese Namensbedeutung eine göttliche Ankündigung ist. Das Kapitel 1 ist zwar happig, denn es beschreibt die Sündhaftigkeit der Menschen damals (und passt auch zu den Menschen von heute), kündigt aber auch die grosse Gnade Gottes an. Jesaja spricht immer wieder von Gericht und Gnade; er verbindet diese Dinge durch all seine Reden hindurch, denn sie gehören zusammen.

Jetzt wollen wir uns die vorhin kurz erwähnte politische Situation Israels vor Augen halten: die Untreue der Israeliten gegenüber Gott und die angekündigten Strafgerichte. Dahinein erhält Jesaja von Gott die folgende Vision:

Jesaja 2:1-5 ¹ In einer Vision empfing Jesaja, der Sohn von Amoz, diese Botschaft für Juda und Jerusalem: ² Am Ende der Zeit wird der Berg, auf dem der Tempel des HERRN steht, alle anderen Berge und Hügel weit überragen. Menschen aller Nationen strömen dann herbei. ³ Viele Völker ziehen los und rufen einander zu: »Kommt, wir wollen auf den Berg des HERRN steigen, zum Tempel des Gottes Israels! Dort wird er uns seinen Weg zeigen, und wir werden lernen, so zu leben, wie er es will.« Denn vom Berg Zion aus wird der HERR seine Weisungen geben, dort in Jerusalem wird er der ganzen Welt seinen Willen verkünden. ⁴ Gott selbst schlichtet den Streit zwischen den Völkern, und den vielen Nationen spricht er Recht. Dann schmieden sie ihre Schwerter zu

¹ In diese Bezeichnung ist hier sowohl das Nordreich Israel als auch das Südreich Juda eingeschlossen, welche nach König Salomos Zeit unterschieden werden, siehe 1. Könige 11:30ff.

Pflugscharen um und ihre Speere zu Winzermessern. Kein Volk wird mehr das andere angreifen; niemand lernt mehr, Krieg zu führen.

Ich werde nun diesen Text in drei Bildern versuchen darzustellen.

Bild 1: Der überragende Berg

«Am Ende der Zeit ...», damit beginnt die Vision. Uns nähme natürlich wunder, wann genau dies ist. Jesaja bleibt jedoch, typisch für einen Propheten, kurz und knapp. Vieles, was wir gerne wissen möchten, wird uns vorenthalten. Deshalb müssen wir vorsichtig sein mit interpretieren. Es scheint hier aber um eine Zeit zu gehen, in der Gott etwas völlig Neues tun wird. Etwas, das die Möglichkeiten unserer Weltzeit sprengt. Möglicherweise ist hier die neue Welt gemeint, die Gott schaffen wird. Aber ich muss es offenlassen. Jedenfalls wird es dort einen hohen Berg geben mit dem Tempel Gottes obendrauf; dieser Berg wird höher sein als alle andern.

Am vergangenen Montag bin ich mit einem guten Freund aufs Stockhorn gewandert. Wir waren den ganzen Vormittag unterwegs und haben uns oben mit unseren Familien getroffen. Jeden Tag sehe ich diesen Berg von unten; dann aber die Aussicht vom Gipfel zu geniessen war ein Genuss! Man fühlt sich richtig hoch oben, gerade auch, weil die Stadt einem zu Füssen liegt. Der Berg aber aus Jesajas Vision ist noch viel höher, höher als alle Berge, die wir hier herum sehen können. Dass dort, zuoberst, dann Gottes Tempel steht, sagt für mich etwas darüber aus, dass Gott zuoberst ist und über allem steht, was wir Menschen sein und tun können; ja sogar über allen Göttern, Religionen und Glaubensrichtungen, die es gibt. Er ist der Höchste.

Bild 2: Menschen strömen herzu

Das zweite Bild finde ich besonders bewegend: Da kommen Massen von Menschen aus der ganzen Welt zu diesem Berg. Sie strömen herbei wie ein Fluss oder eben ein Strom. Wasser fliesst natürlicherweise von oben nach unten; hier wird der Strom jedoch nach oben getrieben zu diesem höchsten Berg. Wenn wir beim Vergleich mit dem Wasser bleiben, braucht es da einen besonderen, übernatürlichen Antrieb. Denn einerseits haben die Menschen unabhängig ihrer Volkszugehörigkeit dasselbe Ziel und wie wir später sehen werden, geht es friedlich zu und her. Das ist in unserer heutigen Welt undenkbar; uns Menschen kommt oftmals die Herkunft und Zugehörigkeit in die Quere, sodass wir es nicht schaffen, wirklich und in Massen eins zu werden. Hier aber ist es anders! Das schafft keine sittliche Erziehung der Völker, wie die Aufklärung es versucht hat, sondern der Antrieb ist die Kraft des Heiligen Geistes, der «in den letzten Tagen» über die Völker ausgegossen wird, wie der Prophet Joel es beschreibt (Joel 3:1-5; vgl. Apostelgeschichte 2:17ff). Besonders finde ich hier, dass die Menschen nicht wieder sich selbst gross machen wollen, wie sie das etwa beim Bau des himmelhohen Turms zu Babel tun wollten (vgl. 1. Mose 11). Vielmehr treibt sie eine «Heilsbegierde» an: Sie lechzen schier nach dem Heil, nach dieser Erneuerung, die von diesem höchsten Berg ausgeht. Deshalb wollen sie alle unbedingt dorthin. «Dort», so rufen sie einander zu, «dort oben, beim Gott Israels, werden wir lernen, nach Gottes Willen zu leben! Dort wird er uns seinen Weg zeigen!» Was für eine Aussage, was für eine Sehnsucht! Sie kommt aus dem Munde dieser vielen Menschen weltweit! Nicht nur von Christen, sondern auch von Menschen, die bisher nichts mit diesem Gott am Hut hatten oder haben wollten, die ihn und seine Anhänger sogar gehasst und bekämpft haben. Sie alle haben Sehnsucht nach diesem Gott und dem Neuen, was von ihm ausgeht. Da beginnt sich zu erfüllen, was im Psalm 22 steht:

Psalm 22:28 *Auch in den fernsten Ländern werden Menschen Gott erkennen und zu ihm umkehren, ja, alle Völker werden sich vor ihm niederwerfen.*

Die Menschen kehren in Massen um: Sie wollen nicht mehr nach ihrem «Stil» leben und glauben, sondern sie wollen Gottes «Stil» erlernen. Sie haben erkannt, was im Psalm 25 steht:

Psalm 25:8-9 ⁸ *Der HERR ist gut und gerecht; darum weist er Sündern den Weg.* ⁹ *Allen, die ihre Schuld eingestehen, zeigt er, was richtig ist und wie sie nach seinem Willen leben sollen.*

Sie wissen: Wenn sie zu diesem Berg kommen und zu diesem Gott gelangen, dann wird das unser Glück sein! So hatte es Jesus verheissen:

Lukas 11:28 Ja, ... glücklich(...) sind die Menschen, die Gottes Botschaft hören und danach leben.

Ich möchte hier ins Bewusstsein rufen und wiederhole mich: Hier kommen Menschen aus vielen Völkern zu Gott. Für uns ist das vielleicht nicht so überraschend. Wenn wir das aber mit den Ohren der ersten Zuhörer Jesajas hören, ist das unfassbar! Sie, die Israeliten, waren doch Gottes Volk und Gott war nur ihr Gott. Nun kommen aber auch andere, also heidnische und somit auch verfeindete Völker zu ihrem Gott und wollen von ihm lernen. Israeliten, Assyrer, Ägypter und Babylonier kommen zusammen zum Berg Gottes und lernen ein neues Leben! Wow!

Bild 3: Waffen werden zu Werkzeugen

Das führt uns zum dritten Bild. Hier werden aus Waffen Werkzeuge hergestellt. Gott spricht den Völkern das Recht. Als Folge davon herrscht Frieden. Diese Skulptur steht im Garten des UNO-Hauptgebäudes in New York. Sie zeigt einen Mann, der sein Schwert mit wuchtigen Hammerschlägen umformt: es entsteht eine Flugschaufel. Die Skulptur ist ein Abbild von Jesajas Vision (die übrigens auch in Micha 4 steht): Die Völker schmieden nun ihre Schwerter in Pflugscharen um und aus Speeren werden Winzermesser. Werkzeuge, die man in der Landwirtschaft benötigt, wo unsere Nahrungsmittel produziert werden. Die Menschen lernen «Gottes Stil»: Frieden und nicht Krieg! Keiner wird mehr grösser sein wollen als der andere, niemand wird mehr einen anderen bekämpfen, sondern es herrscht Frieden. Das passt zum Friedensreich Jesu, zum Frieden, wie er am Ende der Bibel in der Offenbarung beschrieben wird, wenn Gottes neue Welt kommt. Ein Friede, nachdem sich die Menschheit sehnt, aber den wir ohne Gott einfach nicht hinkriegen – aber diese Vision weckt unsere Hoffnung und stärkt unsere Sehnsucht: Gott wird diesen Frieden unter den Völkern einmal schaffen! Er wird Frieden herstellen für sein Volk, aber auch für alle, die gegen ihn und Israel waren. Was für ein barmherziger und gnädiger Gott! So ist er, unser Gott! Und was für eine heilvolle Botschaft, die Jesaja hier verkündet – ganz seinem Namen gemäss: «Der Herr ist Heil».

Was wäre, wenn ...?

Was wäre, wenn ...? Wenn das alles schon jetzt anfangen würde in Erfüllung zu gehen? Was, wenn es einen neuen Abrüstungsvertrag gäbe und Amerikaner, Russen, Nordkoreaner, Chinesen, Franzosen, Engländer und alle übrigen militärischen Mächte dieser Welt (auch wir Schweizer!) ihre Waffen vernichten oder eben «umschmieden» würden in etwas Nützliches? Was, wenn schon jetzt die Völker dieser Welt Gott suchen wollten? Wenn sie schon jetzt zu Gott strömen, ihren «Stil» ablegen und Gottes «Stil» lernen wollten?

Dieser Jesaja-Text hat mich diese Woche sehr angesprochen und meine Gedanken bewegt. Andrina hat im Rahmen unserer Quartiersumfrage von der Einwohnerkontrolle eine Statistik erhalten über die Herkunft der Menschen in unserem Gebiet. Wir haben damit herausgefunden, dass hier um uns herum Menschen aus 38 Nationen leben (Schweizer eingerechnet)! Was wäre, wenn diese Menschen sich anfangen würden Gott zuzuwenden! Was wäre, wenn wir sie irgendwie mit dem Evangelium erreichen könnten und sie – wie die Menschen in Jesajas Vision – unbedingt Gottes Weg, Gottes «Lebensstil» kennenlernen und danach leben wollten! Ja, ich habe diese Vision von Jesaja mit unserem aktuellen Leben in Verbindung gebracht. Die Vorstellung, dass diese Menschen von hier zu Gott hinströmen, ist ein Vorgeschmack auf die Erfüllung der Jesaja-Vision. Diese Vorstellung weckt und nährt die Sehnsucht nach diesem Ereignis. Ich möchte mir diese Bild von unseren Nachbarn, die zu Gott strömen, vor Augen halten – und ich bitte euch, dieses Bild auch in euren Herzen mitzutragen. Lasst euch diese Sehnsucht vom Heiligen Geist schenken. Fangt an dafür zu beten, dass Gott schon jetzt, in unserer Zeit, diese Menschen hier in ihren Herzen bewegt und sie ruft. Mein Gebet ist es, dass Gott unsere Kirche für diese Menschen braucht, dass sie leuchtet als sein Licht. Nicht erst in ferner Zukunft, sondern schon jetzt. Hört nämlich den Satz, der unmittelbar auf die Jesaja-Vision folgt:

Jesaja 2:5 Kommt, ihr Nachkommen von Jakob, wir wollen schon jetzt mit dem HERRN leben. Er ist unser Licht!

Wir wollen aber schon jetzt!

Dieser Satz holt die Hörer der Vision vom Träumen zurück in die Gegenwart. Ein wunderbares Bild hatten sie vor Augen; wieso aber damit warten, mit dem Herrn und nach seinem «Stil» zu leben, bis sich das erfüllt? Ja, ich frage mich: Wieso warten, wenn Gott uns schon jetzt zu einem guten Leben anleitet und schon jetzt die Gesinnung unseres Herzens erneuern will? Wir, die wir durch Jesus zum Volk Gottes und somit zu den «Nachkommen von Jakob» gehören, werden hier aufgefordert, mit dem Herrn zu leben. Jesus sagt, dass wir klug sind, wenn wir auf seine Worte hören und sie dann auch umsetzen. Eine Hilfe dazu sind auch die 5V, mit denen wir uns in der ersten Hälfte dieses Jahres beschäftigt haben: Vertrauen, Verantwortung, Versöhnung, Voraussicht und Verfügbarkeit.

Jesaja zeigt uns, dass der Herr das Licht unseres Lebens ist. Deshalb schliesse ich mit einem Wort von Jesus, der sagte:

Johannes 8:12 Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Dunkelheit umherirren, sondern er hat das Licht, das ihn zum Leben führt.

Amen.

Einige ergänzende Bibeltexte zum selber nachlesen:

Micha 4:1-5; Psalm 72:17; 86:9; Jesaja 11:10; 27:13; 49:6; Jeremia 3:17; 31:6; 50:4; Sacharja 8:20

Psalm 25:8; Matthäus 7:24; Lukas 11:28; Jakobus 1:25; Apostelgeschichte 10:33

Jesaja 51:4; Lukas 24:47; Apostelgeschichte 1:8; Apostelgeschichte 13:46

Josua 24:15

Einige Fragen, z.B. für den Hauskreis:

«Was wäre, wenn ...?» – Welche Wünsche und Träume hast du?

Was löst die Vision, die Gott Jesaja geschenkt hat, bei dir aus?

Wenn du dir die drei Bilder (hoher Berg, herzuströmende Menschen, Waffen werden Werkzeuge) versuchst vorzustellen: In welchem Bild wärst du am liebsten aktiv? Weshalb?

Überlege, welche Menschen deines Umfelds keine Beziehung zu Gott haben. Was wünschst du dir für sie? Was könnte dein Beitrag sein/werden, damit sie Gott näherkommen? Falls Gott dir diesbezüglich etwas aufs Herz gelegt hat: Was ist es?

Lies nochmals Jesaja 2:5. Was bedeutet das für dich und deinen Alltag?